

### 3 SCHÄTZE DER ERDE: ENERGIE AUS SONNE, WIND UND WASSER



Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen sauberes Wasser, Erde und Luft zum Leben. Heute sind diese Schätze der Erde immer mehr bedroht. Die Umweltprobleme nehmen zu: Zum Beispiel wird immer mehr Trinkwasser verseucht, die Luft wird durch Abgase aus Autos und Fabriken verpestet, Wälder werden abgeholzt und giftige Chemikalien verseuchen die Böden.

Eine gute Idee, wie man so leben kann, dass auch in der Zukunft alle Menschen intakte Natur, sauberes Wasser und gesunde Luft erleben können, haben die Förster bereits vor 100 Jahren entwickelt: Sie sagen, dass man aus dem Wald, aus der Natur nur so viel entnehmen darf, wie von selbst wieder nachwachsen kann. Diese Idee nennt man Nachhaltigkeit.

Für uns Menschen heute bedeutet das, dass wir verantwortungsvoll und sorgsam mit den Schätzen der Erde umgehen, das Wasser nicht verschmutzen oder verschwenden, die Luft nicht mit Abgasen verpesten, keinen Raubbau betreiben und den Boden nicht mit Giften verseuchen.

Ein wichtiges Ziel der spiel- und kulturpädagogischen Projekte im Rahmen einer nachhaltigen Umweltbildung ist es, bei den Kindern ein positives Verständnis dafür zu wecken, dass unsere Umwelt schützenswert ist und nur durch einen sorgsamen Umgang mit der Natur auch zukünftigen Generationen gleiche Chancen auf ein gutes Leben auf unserem »Blauen Planeten« erhalten bleiben. Wir erforschen gemeinsam mit den Kindern, was wir selbst zum Umweltschutz beitragen können, wie wir die Kräfte der Natur nachhaltig nutzen können, was es mit regenerativen Energien aus Sonne, Wind und Wasser auf sich hat und wir zeigen Alternativen zu einem umweltschädigenden Umgang mit den Ressourcen auf.

Dass es dabei auch um unseren eigenen Lebensstil geht, wird offensichtlich: Woher kommt der Strom der Steckdose? Wohin fließt das Wasser der Toilette? Was passiert mit den Abfällen aus der Mülltonne? Wir suchen Anknüpfungspunkte im Alltag der Kinder, die sie anregen, ihren alltäglichen Umgang mit den Ressourcen der Erde zu reflektieren.

Für einige Probleme gibt es gute technische Lösungen, die die Kinder kennen lernen. Zum Beispiel gehören Wasserspartasten auf der Toilette zum Alltag im Spielhaus, wir vermeiden und trennen Müll, bringen Energiesparlampen an und bemühen uns um einen sorgsamen Umgang mit den Materialien, Geräten und Werkzeugen in der Werkstatt. Darüber hinaus erforschen wir spielerisch die Möglichkeiten regenerativer Energien, zum Beispiel beim Basteln mit Solarmodulen oder dem Bau eines Windrades, das mit einem kleinen Dynamo »echten« Strom erzeugt. Die Kinder lernen technische Alternativen zu konventioneller Energie-



gewinnung kennen. Doch für viele Probleme wissen selbst die Erwachsenen keine Lösungen. Es gilt, bei Kindern die Motivation zu wecken, Neues zu denken, innovative Lösungen für die verschiedenen Bereiche des Umgangs mit Natur und Umwelt zu finden und Entdeckungen jenseits des bereits Machbaren zu wagen. In Erfinderwerkstätten können die Kinder ihren Ideen freien Lauf lassen, unterstützt durch Methoden, die die Kreativität der Kinder anregen, wie beispielsweise Fantasiereisen.

Dass unsere Bemühungen vielleicht nur ein »Tropfen auf dem heißen Stein« sind, mag sein, doch wir wollen keine Katastrophenpädagogik betreiben und die negativen Folgen der Umweltverschmutzung anprangern. Vielmehr geht es uns um das Aufzeigen von Alternativen im Bereich technischer Entwicklungen. Keine fertigen Lösungen für die Zukunftsprobleme präsentieren zu können, erfordert auch eine Portion Mut seitens der PädagogInnen. Es gilt, neben dem doch auch so wichtigen Umweltschutz im Kleinen der eigenen Einrichtung, sich gemeinsam mit den Kindern auf die Suche nach Möglichkeiten eines achtsamen, respektvollen Umgangs mit den Schätzen der Erde zu machen und Lösungschancen für die »großen Zukunftsthemen« anzugehen.

Mülltonnen, Blumen pflanzen,  
keine Dosen Wegschmeißen,  
Mit Fahrrad fahren, Mit Sonnenenergie  
nehmen

#### Buch-Tipp

ZEITSCHRIFT POLITISCHE  
ÖKOLOGIE:  
Wechselstrom – Anleitung für eine  
neue Energiepolitik,  
Heft Nr. 61, 8/1999.  
Bezug: Politische Ökologie  
Telefon (0 89) 85 70 91 45  
Fax (0 89) 85 70 91 31  
info@oekom.de